Deckung der Gesamtausgaben des ordentlichen Etats von den Einzelstaaten aufzubringen sind, belaufen sich auf insgesamt 212 001 700 Mark gegen 228 512 000 Mk. im Etat 1910. Der auf Preußen entfallende Anteil beträgt 131,86 Millionen (9,97 Millionen weniger als 1910), die Anteile Bayerns 21,01 Millionen (2,8 Millionen weniger), Sachsen 15,93 (1,21 weniger), Württemberg 7,82 (0,57 Millionen weniger). Den Matrikularbeiträgen stehen an Ueberweisungen aus der Branntweinsteuer 163,40 Millionen Mark gegenüber, sodaß 48,51 Millionen Mark ungedeckt bleiben. Dieser Betrag stellt für die Gesamtheit der Bundesstaaten eine Belastung von etwa 80 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung dar.

Zum 90. Geburtstage des Prinz-Regenten von Bayern.

München. Der Prinz-Regent hat aus Anlaß seines bevorstehenden 90. Geburtsfestes seinen Urenkel, den Prinzen Luitpold von Bayern, zum Leutnant à la suite des 1. Feldartillerie-Regiments „Prinz-Regent Luitpold" ernannt, ferner den Herzog von Calabrien zum Inhaber des 6. Feldartillerie-Regiments ernannt, das fortan die Benennung 6. Feldartillerie-Regiment „Prinz Ferdinand von Bourbon, Herzog von Calabrien", führt, den General der Kavallerie z. D. v. Xylander zum Generalobersten der Kavallerie befördert und eine größere Anzahl von Offizieren und Sanitäts-Offizieren, die an den Feldzügen teilgenommen haben, aber bereits aus dem aktiven Dienste ausgeschieden sind, den Charakter einer höheren Charge verliehen. Den beiden seinen Namen tragenden Feldartillerie-Regimentern, dem 1. und dem 7., hat der Prinz-Regent zu den bereits früher von ihm gemachten Regimentsstiftungen je 25 000 Mark, dem Verbande der Prinz-Regent-Luitpold-Kanoniere in München 1000 Mark und dem Verein ehemaliger Prinz-Regent-Luitpold-Kanoniere in Augsburg 1000 Mark überwiesen.

München. Der Prinz-Regent hat den Ministern v. Mildner, v. Wehner, v. Frauendorfer und von Brettreich als Erinnerungsgabe an seinen 90. Geburtstag eine Plakette mit seinem Bild in Silber überreichen lassen und weitere Auszeichnungen an die obersten Hofchargen verliehen.

München. Der Prinz-Regent bestimmte, daß die Summe von 25 000 Mark, die ihm die Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen als Jubiläumsgabe zur Verfügung stellte, zur Unterstützung von Winzern, die durch Mißwachs oder Schädlinge in unverschuldete Notlage geraten sind, verwendet werden sollen.

Preußischer Hausbesitzertag.

(Vergl. Tagesgeschichte.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Justizrat Dr. Baumert-Spandau sprach dann über die Beschaffung zweiter Hypotheken. Es habe sich hinsichtlich der Beschaffung zweiter Hypotheken im Hausbesitz ein Notstand herausgebildet. Auch bei dem gemeinnützigen Häuserbau sei man heute schon zu der Ansicht gekommen, daß weit größerer Wert auf die Beschaffung der zweiten Hypotheken zu legen sei. Von einer Seite habe man vorgeschlagen, eine Hypothekenversicherung zu schaffen. Dieser Plan sei jedoch nicht zur Verwirklichung gelangt. Es müsse anerkannt werden, daß eine zweite Hypothek bis zu 75 bis 80 Prozent vom Wert nicht immer eine volle Sicherheit bieten würde. Es würde aber dann eine genügende Sicherheit gegeben werden, wenn die erste Hypothek amortisierbar sein würde. Redner empfiehlt folgenden Antrag, der nach kurzer Besprechung einstimmige Annahme fand: „Da infolge der weiteren Belastung des Grundbesitzes die Beschaffung zweiter Hypotheken immer schwieriger wird, empfiehlt es sich, allgemeine Maßnahmen zur Erleichterung der Beschaffung zweiter Hypotheken zu treffen. Als Pfandbrief-Institute bestehen, erscheint als der beste Weg zur Beschaffung zweiter Hypotheken die Schaffung von handelnden Instituten." Zum Schluß wurde noch die Frage der Kanalisationsgebühren besprochen. Damit erreichte die Tagung ihr Ende.

Mordprozeß Knitelius.

(Vergleiche Vermischtes.)

Magdeburg. (Priv.-Tel.) Die Schwester des Erschossenen, Frl. Wilhelmine Rathge schildert als Zeugin die Lage der Wohnung und der Geschäftsräume. Die Privatwohnung befand sich über den Geschäftsräumen. Der Ermordete hat an dem betreffenden Tage mit der Zeugin zusammen Abendbrot gegessen und ist dann in das Kontor gegangen. Nach kaum einer Minute hörte die Schwester einen Knall. Sie ging sofort hinunter und traf unten ihren Bruder, der ihr erklärte, er sei von Einbrechern angeschossen worden. Ein fremder Herr stand mit dabei und war ihm behilflich. Der Bruder wurde dann nach oben gebracht und sagte noch, man solle der Mutter nichts sagen, damit sie sich nicht ängstige. Als sie nach oben kamen, stand die Mutter schon vor der Tür. — Vors.: Ist Ihr Bruder allein nach oben gegangen oder ist er getragen worden? — Zeugin: Das kann ich nicht mehr genau sagen, ich war zu aufgeregt. Ich glaube, der fremde Herr hat ihn gestützt. — Vors.: Hat Ihr Bruder noch zu Ihnen gesprochen? — Zeugin: Ja, er erzählte, er sei hinuntergegangen und habe die Tür zum Kontor offen gefunden. Er glaubte, daß ein Angestellter da war und sagte: Guten abend, Herr Wernicke. In demselben Augenblicke drehte sich einer von zwei Herren um und schoß auf mich. Darauf hat er versucht, einen Mann festzuhalten, dieser ließ aber den Mantel fahren und entfloh. — Medizinalrat Eberstein hat am 28. Oktober die Sektion der Leiche vorgenommen. Der Magen war doppelt durchschossen, die Schußwunden waren aber in einer Operation genäht worden. Die eigentliche Todesursache war Bauchfellentzündung, die durch die Schußwunde hervorgerufen war. — Zeuge Kriminalkommissar Eckert hat die erste Untersuchung vorgenommen. Er kam zufällig am Abend des betreffenden Tages in das Bureau, wo ihm gemeldet wurde, daß ein gefährlicher Einbrecher festgenommen worden sei. Der Mann nannte sich Artist Schröder aus Hannover, und erzählte, er habe einen Unbekannten kennen gelernt, der ihn veranlaßt habe, bei Einbrüchen mitzutun. Er gab zu, daß sein Begleiter eine Browningpistole gehabt habe, doch blieb er dabei, ihn nicht zu kennen. Der Mann wurde photographiert und das Bild nach Berlin geschickt. Von Berlin aus wurde bald gemeldet, daß es sich bei dem Festgenommenen um Nittert handele. Gleichzeitig kam die Photographie von Knitelius, und die Berliner Polizei äußerte die Vermutung, daß es sich bei dem zweiten Täter um Knitelius handele. — Kriminalinspektor Schmidt hat den Nittert eingehend vernommen, um den Namen des zweiten Täters herauszubekommen. Doch seien die Anstrengungen zunächst vergeblich gewesen. Der Zeuge hat sofort die Vermutung gehabt, daß es sich um reisende Verbrecher handele. Das reisende Verbrechertum bilde jetzt je eine große Gefahr für das Publikum. — Es kommt dann zur Sprache, daß Nittert dem Zeugen auch erzählte, er hätte unter einem hypnotischen Einfluß von Fritz gestanden und hätte tun müssen, was der ihm befohlen habe. — Zeuge Kriminalkommissar Weiland (Berlin) hat gehört, daß Nittert und Knitelius im Café Opera in Berlin verkehrt haben. Das sei ein bekanntes Schieber-Café und werde namentlich von Juweleuschiebern besucht. Als Geldschrankeinbrecher seien ihm die beiden nicht bekannt gewesen, doch sei es natürlich nicht ausgeschlossen, daß sie doch solche Einbrüche begangen hätten. Knitelius soll in Berlin ein tolles Leben geführt und mit mehreren Prostituierten verkehrt haben. Das koste bekanntlich eine ganze Menge Geld. — Zeuge Ullmann hat den fliehenden Nittert zuerst festgehalten. Nittert riß sich aber los und wurde dann von anderen Personen ergriffen. Die beiden Brüder Frisch haben gesehen, wie Rathge den einen der Verbrecher am Paletot faßte, der sich aber herausschälte und floh. Rathge fiel mit dem Paletot in der Hand hin und konnte nicht wieder aufstehen. Die beiden Zeugen haben geholfen, ihn nach oben zu tragen. Dabei sagte Rathge: Die Hunde haben mich gut getroffen. — Hierauf wurde die Weiterverhandlung auf morgen vormittag 9½ Uhr vertagt.

Versuche mit einem neuen Belagerungsmörser.

Wien. (Priv.-Tel.) Bei Wiener-Neustadt wurden erfolgreiche Schießversuche mit einem in der Skodaschen Kanonenfabrik hergestellten neuen Geschütze gemacht. Es handelt sich um einen Belagerungsmörser, dessen Kaliber größer als der bisher in der österreichisch-ungarischen Artillerie im Gebrauch stehende 24-Zentimeter-Mörser, und dessen Wirkungskraft auch bedeutend stärker ist. Das Geschoß wird bis in eine Höhe von 2000 Meter geschleudert und stürzt dann mit gewaltiger Aufschlagskraft auf das Zielobjekt nieder. Die Heeresleitung will bereits im nächsten Budget einen Kredit zur Einführung dieses neuen Mörsers beantragen.

Pichon Botschafter in Petersburg?

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der bisherige französische Minister des Aeußeren Pichon soll für den Posten als Botschafter in Petersburg in Aussicht genommen sein.

Zur Lage in Portugal.

Lissabon. Wie ein republikanisches Blatt aus Oporto meldet, sind Truppen aufgeboten worden, um die von dem dortigen Bischof angeordnete Verlesung des Hirtenbriefes durch die Pfarrer zu verhindern. An verschiedenen Orten ist es zu Kundgebungen gekommen. Mehrere Pfarrer sind verhaftet, zahlreiche Exemplare des Hirtenbriefes sind beschlagnahmt worden.

Aus der russischen Reichsduma.

Petersburg. Die Reichsduma begann heute die Beratung des Staatsbudgets für 1911. Die Vorlage des Finanzministers wies einen Ueberschuß von 11 376 884 Rubel auf. Nach dem Berichte der Budgetkommission balancieren die Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben mit 2712 100 100 Rubel, wobei die Einnahmen die Ausgaben um 43 400 000 Rubel übersteigen. Die Kommission schlägt vor, den Ueberschuß zur Tilgung von Staatsschulden zu verwenden. Die für das laufende Jahr erwarteten ordentlichen Einnahmen übersteigen die ordentlichen Ausgaben um 178 Millionen Rubel. In seinem Kommissionsberichte konstatierte der Berichterstatter Abg. Alexejenko beim Etat für das Kriegsministerium, daß dieses Ministerium bei den Kreditforderungen ohne feststehende Pläne gehandelt habe, vom vorgezeichneten Programm abgewichen sei und die Kredite nicht bestimmungsgemäß verwendet habe; das erkläre sich wohl durch die enorme Arbeit der Reorganisation der Armee. Immerhin sei das Vorgehen der Verwaltung inkorrekt. Zu Beginn der Nachmittagssitzung ergriff der Finanzminister das Wort zu einer eingehenden Rede über das Budget.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Großherzogin von Sachsen-Weimar sieht dieser Tage ihrer Niederkunft entgegen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichskanzler ist an Magenbeschwerden erkrankt und befindet sich seit einiger Zeit in ärztlicher Behandlung. Das ist auch der Grund dafür, daß er bei der zweiten Lesung des Quinquennats im Reichstag nicht anwesend war.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der 32. Balneologen-Kongreß wurde heute geschlossen. Die nächste Tagung soll im April 1912 im Anschluß an den Kongreß für Hydrologie in Berlin stattfinden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der geplanten Berliner Aufführung des „Rosenkavaliers" wird noch berichtet, daß das Gastspiel des Magdeburger Theaters im Neuen Schauspielhaus beabsichtigt ist. Die Verhandlungen darüber schweben noch.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber Streitigkeiten bei der Bahnbaufirma Bachstein u. Koppel in Deutsch-Südwestafrika wird aus Windhuk gemeldet: Die deutschen Beamten der Bahnbaufirma Bachstein u. Koppel forderten, indem sie der Firma vorwarfen, daß sie über die Lebensmittelfrage in Südwestafrika irreführende Angaben gemacht haben, eine Lohnaufbesserung von 30 Prozent. Die Beamten ersuchten die Firma weiter, die antideutschen nichtakademischen tschechischen Bauleiter zu entlassen. Die Firma antwortete auf diese Forderungen mit der Dienstenthebung des Beamtenkomitees, mit dem die Beamten sich solidarisch erklärten. Der deutsche Oberleiter Schönherr, der wegen Bevormundung gekündigt hatte, wurde sofort entlassen. Das Komitee hat den Gouverneur um seine Vermittlung gebeten. Das Publikum steht den Beamten sympathisch gegenüber. Der Gouverneur hatte bereits im Dezember bei der Firma angefragt, weil diese 70 Prozent Ausländer angestellt hatte.

Weimar. Der weimarische Landtag genehmigte in seiner heutigen Sitzung einstimmig den Staatsvertrag wegen Errichtung eines gemeinschaftlichen thüringischen Oberverwaltungsgerichts. Hierbei wurde der Wunsch ausgesprochen, daß es gelingen möge, sämtliche thüringischen Staaten zum Beitritt zu diesem Staatsvertrage zu bewegen.

Weimar. (Priv.-Tel.) Beim Ueberlandflug Gotha—Weimar stieg heute mittag Robert Thelen trotz des schweren Sturmes in Gotha auf und gelangte in glattem Fluge bis kurz vor Weimar, wo er bei Gaberndorf unterhalb des Ettersberges zur Landung gezwungen war. Die Landung erfolgte wegen eines Motordefektes, der leider trotz aller Bemühungen nicht zu beheben war, so daß Thelen die Weiterfahrt aufgeben mußte. (Vgl. Verm.)

Hamburg. Heute vormittag fand am Kronprinzenpalais die militärische Trauerfeier für den am 21. Januar in Hongkong verstorbenen Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders Konteradmiral Gühler statt. In der Gedächtnisrede erwähnte der Divisionspfarrer Oberkonsistorialrat Wiehl aus Altona, daß der Verstorbene am 15. Dezember auf dem Wege zum Konsulat einen doppelten Beinbruch erlitten und sich darauf in das englische Marinehospital in Hongkong begeben habe, wo er dann am 21. Januar an den Folgen einer hinzugetretenen Typhuserkrankung gestorben sei. Nach der Trauerfeier wurde die Leiche nach Kiel überführt.

Kassel. (Priv.-Tel.) Dem heute einberufenen kurhessischen Kommunallandtag ist eine Vorlage des Landesausschusses zugegangen, die für die Schaffung einer Ehrenhalle zur Erinnerung an die kurhessische Armee 10 000 Mk. fordert. Die Ehrenhalle soll in dem schon im Bau begriffenen hessischen Landesmuseum errichtet werden.

Rom. (Priv.-Tel.) Der beim Papst in Ungnade gefallene Kardinal Ferrari, der Erzbischof von Mailand, ist zur Verantwortung nach Rom berufen worden.

Rom. (Priv.-Tel.) Die letzte Nummer der jesuitischen Hauptzeitschrift „Civilta Catholica" enthält ein großes Lob auf den beim Papste in Ungnade gefallenen Kardinal Ferrari, das Mailänder Seminar und den dortigen Klerus. Mehr als anderswo, sagt „Civilta", blühe in Mailand der Geist des heiligen Borromäus, und der Mailänder Klerus sei größter Hochachtung und Bewunderung wert.

Paris. Der Ministerrat hat heute die ministerielle Erklärung angenommen. Der Landwirtschaftsminister wird der Kammer einen Gesetzentwurf zur Ergänzung der Veterinär-Sanitätspolizei vorlegen, um der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche entgegenzuarbeiten. (Vergl. Artikel vor Tagesgeschichte.)

Bern. (Priv.-Tel.) Wegen Lawinengefahr, Sturm und Schneefall konnte die eidgenössische Post Julapaß—Graubünden nicht passieren. Sie war genötigt, im Hospiz zu übernachten. Der Postverkehr über die Simplon-Route mußte geschlossen werden, ebenso der Verkehr auf der Furka-Route zwischen Fleich und Oberwald (Kanton Wallis). Auch zwischen Göschenen und Andermatt ist der Postverkehr gestört.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M., 6. März. Wie die „Frankf. Ztg." aus Newyork meldet, sind in Georgia und Nordkarolina mehrere Fabriken von Baumwollwaren in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 212,62. Diskonto 199,62. Dresdner Bank 164,75. Staatsbahn 158,25. Lombarden 19,75. Laurahütte —,—. Ung. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Ruhig.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 97,63½. Italiener —,—. Neue Vorzugsaktien 66,—. Spanier 97,30. Türken (unifiz. Anleihe) 94,80. Türkenlose 218,50. Staatsbahn —,—. Lombarden —. Ottomanbank 706,—. Träge.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per März 26,90, per Mai-August 26,90, per Sept.-Dezbr. — Rüböl per März 69,—, per Sept.-Dezbr. 60,75, ruhig. — Spiritus per März 60,75, per September-Dezember 48,75 stetig.

London. Mühlenmarkt. Ausländischer Weizen träge, englischer Weizen stetig, 6 d höher. Amerikanischer Mais stetig, 1½ d höher. Donauer Mais träge. Amerikanisches Mehl fest und etwas teurer. Englisches Mehl ruhig. Hafer stetig, 1½ d höher.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg nahm gestern vormittag Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

— **Ein Hofkonzert** findet heute abend ½9 Uhr im Königl. Residenzschlosse statt.

— Prinz Heinrich der Niederlande hat Dresden am Sonntag wieder verlassen.

— Der österreichisch-ungarische Gesandte Prinz zu Fürstenberg hat Dresden mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Legationssekretär 1. Kategorie Freiherr v. Franz als Geschäftsträger.

— Der Kanzleisekretär beim Reichsgericht Hentschel in Leipzig erhielt den Charakter als Kanzleirat.

— Dem Bezirkssteuersekretär Hänsch in Zwickau ist anläßlich seines Uebertritts in den Ruhestand das Verdienstkreuz verliehen worden.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg hat in Vertretung Sr. Majestät des Königs genehmigt, daß der Rittmeister der Reserve des 17. Ulanen-Regiments Stallmeister Bödecker in Gmunden das Ritterkreuz des dänischen Danebrogordens annehme und trage.

— **Herr Geheimer Kommerzienrat Collenbusch feierte,** wie bereits kurz gemeldet, gestern seinen 70. Geburtstag. Der hochgeachtete Vorsitzende der Dresdner Handelskammer und Inhaber des bekannten Welthauses A. Collenbusch in Dresden-Neustadt, Bischofsweg 28, wurde an seinem Ehrentage, den er in seltener Rüstigkeit begehen konnte, vielfach gefeiert. Der Deutsche Tabakverein, den Herr Geheimrat Collenbusch seit mehreren Jahren als erster Vorsitzender leitet, hatte, um ihm an seinem 70. Geburtstage eine besondere Ehrung zu bereiten, für Sonntag, den 5. März, eine Vorstandssitzung nach Dresden einberufen. An diese Sitzung, während deren schon Collenbusch Gegenstand großer Ehrungen war, schloß sich eine Tafel im Belvedere an, zu der auch die Familienmitglieder des Geburtstagskindes eingeladen waren. Unter Worten höchster Anerkennung überreichte der stellvertretende Vorsitzende des Tabakvereins, Herr Geheimer Kommerzienrat Schmidt-Altenburg, dem Gefeierten eine prächtige silberne Tafeljardiniere. Herr Collenbusch dankte für die Ehrung und gab in seiner Rede eine Geschichte der Entwicklung des Deutschen Tabakvereins. Auf Frau Geheimrat Collenbusch, eine geborene Bremerin, wurde von einem Bremer Herren ein Trinkspruch ausgebracht, der Herrn Collenbusch Gelegenheit gab, auf die Beziehungen zwischen Bremen, als dem wichtigsten Einfuhrplatze für Rohtabak, und dem deutschen Tabakgewerbe hinzuweisen. Aus ganz Deutschland liefen Begrüßungstelegramme und Glückwunschschreiben ein. Gestern mittag fanden sich in der Wohnung des Siebzigjährigen auf der Theresienstraße Abordnungen verschiedener Vereine und Körperschaften, denen Herr Geheimrat Collenbusch angehört, ein, allen voran die Vertreter der Dresdner Handelskammer, mit dessen stellvertretendem Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrat Haensel-Pirna, und Herrn Syndikus Dr. Karst an der Spitze; ferner eine Deputation des Vereins Volkswohl, die von Herrn Geheimrat Dr. Böhmert geführt wurde. Das Heim des Gefeierten glich einem Blumengarten, so viele Zeichen der Anerkennung und Liebe wurden ihm von allen Seiten zuteil.

— **Todesfälle.** Am Sonntag morgen verschied nach längerem Leiden hier Herr Professor Dr. phil. Carl Haase, langjähriger Oberlehrer an der Oberrealschule zu Dresden-Johannstadt, am Herzschlag. 18 Jahre lang hat der Heimgegangene an der genannten Schule in segensreicher Weise gewirkt. Seit Anfang dieses Jahres hatte ihn ein schweres Leiden von seinem Lehrberuf ferngehalten. — Vorgestern nachmittag starb nach langer Krankheit im 58. Lebensjahre Herr Oekonomierat Reinhold Wunderlina, Rittergutsbesitzer auf Neukirchen. Die Trauerfeier und Beisetzung erfolgt Mittwoch nachmittag ½3 Uhr in der Kirche zu Neukirchen.

— **Fremde in Dresden.** Continental-Hotel: Prinzessin Egon von Ratibor; Prinzessin Marie von Ratibor; Prinzessin Caroline Lobkowitz; Baron v. Berkheim, Legationsrat, Berlin; Frau v. Kulmiz; Baronin v. Heydorf-Gleina; Herr v. Koeppen und Gemahlin; Graf und Gräfin v. Schönburg-Glauchau.

— **England und die Hygiene-Ausstellung.** Der Lordmayor von London hat den Vorsitz des nationalen Ausschusses zur Vorbereitung der Beteiligung Englands an der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden angenommen. Er hat einen Aufruf erlassen, in dem jeder patriotische Engländer zur Unterstützung des Unternehmens aufgefordert wird. Von den als erforderlich bezeichneten 10 000 Pfd. Sterl. steht dem Komitee bereits die Hälfte zur Verfügung.

— **Im Postscheckverkehr** kommt demnächst ein neues verbessertes Scheckformular in Kartenform zur Ausgabe, das der Größe des Normalbriefumschlags angepaßt ist und das sich also, abweichend von dem bisherigen, dabei aber weiter gültig bleibenden Formular, ungefaltet in den Briefumschlag legen läßt. Bei dem neuen Formular ist außerdem der im Scheckheft verbleibende Stamm, den Wünschen des Publikums entsprechend, verbreitert, sowie der Raum für die Quittung des Zahlungsempfängers vergrößert worden. Das neue Formular hat den weiteren Vorteil, daß der Druck auf der Vorderseite in der Längsrichtung, also nicht mehr quer, verläuft.

— **Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues** haben Rat und Stadtverordnete beschlossen, einen Betrag von 500 000 Mk. bereit zu stellen zur Ausleihung von zweiten Hypotheken auf Grundstücke im Stadtbezirke. Hiermit soll die Lust zum Bau von Häusern mit kleinen Wohnungen belebt werden. Selbstverständlich muß die Stadtgemeinde bei der Gewährung solcher Darlehen mit großer Vorsicht zu Werke gehen, anderseits wird die Ausübung einer größeren Vorsicht eine stärkere materielle oder formelle Belastung der Darlehnsnehmer bedeuten, wodurch der eigentliche Zweck der Einrichtung, die Neigung, Häuser mit kleinen Wohnungen zu bauen, unter Umständen gelähmt wird. Hinsichtlich der nötigen Vorsicht wird man nun nach Kenntnis der für die Beleihung aufgestellten Bestimmungen gestehen müssen, daß nichts versäumt zu sein scheint, ja, man darf behaupten: wenn die gleiche Umsicht von den Privatkapitalisten in den letzten 10 bis 15 Jahren nur zum größeren Teile geübt worden wäre, eine Grundstückskrisis infolge übertriebener Bautätigkeit niemals eingetreten wäre. Allen Privatkapitalisten ist in ihrem Interesse nur zu empfehlen, aus jenen Bestimmungen des Rates möglichst viel zu lernen. Die Grundstückseigentümer, welche zweite Hypotheken unter solchen Bestimmungen aufnehmen, werden